



Ihren zweiten Roman „Narben der Vergangenheit“ hat die Westerheimerin Astrid Helmers (Mitte) auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt. An ihrem Stand stellte sie sich auch den Fragen der Gäste aus ganz Deutschland. Dabei unterhielten sie sich über die Bedeutung der Literatur. FOTO: PR

Mit Romanen Zeichen für Frieden setzen

Schriftstellerin Astrid Helmers aus Westerheim erneut auf der Frankfurter Buchmesse

Von Jutta Eisenbeiß

WESTERHEIM - Auch dieses Jahr sind Westerheim und die Laichinger Alb wie im Vorjahr schon in Person der Westerheimer Schriftstellerin Astrid Helmers auf der Frankfurter Buchmesse vertreten gewesen.

Bei dieser Gelegenheit hat Astrid Helmers auch erfahren, dass sie sich Schriftstellerin nennen darf, worüber sie etwas erstaunt war, nach „nur“ zwei Romanen, die sie nicht aus ihrem literarischen Ansporn geschrieben hat, sondern weil es ihr Spaß und Freude macht und um ihren Geist fit zu halten.

Vergangenes Jahr hatte sie auf der Frankfurter Buchmesse ihren ersten Roman „Der Kommunismus im Teufelsfrack“ präsentiert, dieses Jahr konnte sie bereits ihren zweiten Roman „Narben der Vergangenheit“ mitnehmen und ein Ende ist nicht abzusehen: „Ich habe so viele Ideen, ich glaube, ich könnte noch fünf Bücher schreiben.“ Zwei weitere sind zumindest schon in Planung: Ein Band mit Kurzgeschichten, wovon 23 schon fertig sind und fünf oder sechs weitere wohl noch dazukommen wer-

den, und ein Roman über das Leben einer Powerfrau in den 60er- und 70er-Jahren.

Astrid Helmers wird womöglich Stammgast auf der Frankfurter Buchmesse, was ihre Aussage „Die Frankfurter Buchmesse wird für meinen Mann und mich immer interessant sein, wir werden immer hinfahren solange wir können“ bestätigt.

Wie war aber nun der zweite Besuch der Frankfurter Buchmesse für Astrid Helmers im Vergleich zum ersten Mal? „Dieses Jahr waren wir bewusst nur die ersten Tage da, weil das die interessantesten sind. Vergangenes Jahr war es faszinierend, die verkleideten Menschen am Wochenende zu sehen, das macht die Messe fröhlicher. Dieses Jahr hat mich mehr der seriöse Teil interessiert“, erklärt Astrid Helmers.

Und weiter: „Der erste Tag war sehr ruhig, mein Mann und ich haben uns schon gefragt, was wir machen könnten. Aber dann gab es Tischgespräche, die gab es im Vorjahr noch nicht, die waren hochinteressant, ich war sehr begeistert.“

„Die Literatur muss die Menschen aus dem Dornröschenschlaf wecken. Wer nicht liest schläft.“

Die Schriftstellerin Astrid Helmers

In diesen Gesprächen mit Fachleuten sei es um alle Themenbereiche der Literatur gegangen, vom Schreiben an sich und von Inhalten über Formate bis zu Vermarktung und Präsentation. Astrid Helmers sah sich durch die Gespräche in ihrer Vorgehensweise bei ihrem zweiten Roman bestätigt: „Ein Buch muss immer aktiv sein, immer ein Thema haben, ohne Dialoge wird es schnell langweilig. Und es darf nicht alles traurig sein, es muss auch mal lustig sein.“

konventionell geschrieben, nicht aufgebaut, so dass es jeder versteht und keine Wörter nachschlagen muss.“

Sie betont, dass sie mit ihren Romanen ein Zeichen für den Frieden setzen will und ergänzte: „Wenn jeder Autor ein bisschen was leistet in der Richtung, dann wird es vielleicht etwas Positives bringen.“ Vielleicht passt dazu auch ihre Äußerung über Literatur im Allgemeinen: „Die Literatur muss die Menschen aus dem Dornröschenschlaf wecken. Wer nicht liest schläft.“

Sie selbst schläft wohl eher wenig, denn sie liest am liebsten Ken Follett, den britischer Schriftsteller, der seine Werke im Stil der klassischen Thriller-Dramaturgie verfasst. Und die Ideen für ihre Bücher kommen Astrid Helmers meistens nachts.

Roman verständlich geschrieben

Über ihren Schreibstil sagte die Westerheimerin: „Ich glaube, dass ein Roman dem Autor selber gefallen muss. Wenn es mir gefällt, gefällt es anderen auch. Darauf habe ich im Roman geachtet, dass mir jeder Part selbst gefällt. Ich habe den Roman

Die nächste Lesung von Astrid Helmers ist am Donnerstag, 29. Oktober, im königlichen Festsaal des Kurhauses in Bad Boll. Beginn ist um 19 Uhr. Dort stellt die Westerheimerin ihren zweiten Roman „Narben der Vergangenheit“ sowie einige ihrer Kurzgeschichten vor.